Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von "SOZIALISTIK KASACHSTAN"

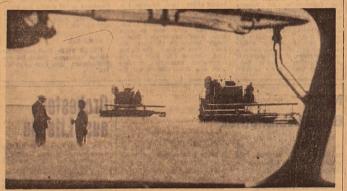
Sonnabend, 1. September 1973

8. Jahrgang • Nr. 172 (1983)

Schritt um Schritt zur Kasachstaner Milliarde







Entscneidende **Ernteetappe**

Morgen-Unionstag der Werktätigen der Erdöl- und Gasindustrie

Festen Schritts



Zahlen und Tatsachen

A. N. Kossygin empfing Premierminister von Mauritius

UNSERE WOCHENENDAUSGABE

Ohne Heute gibt es kein Morgen

Interview der,,Freundschaft" Seite 2 Der V. Konferenz der Schriftsteller Asiens und Afrikas enfgegen Seite 3

Deckname: Dora

Fortzetzungsfolge

● Von Sandor RADO

Seite 4

NOTGELANDET

Satirische Verse

O Von Viktor WEBER

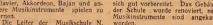
Seite 4

Meister der Filmdreharbeiten

Betriebsbibliothek

Neue

Musikschule in der Arbeitersiedlung



Der Bakuer Kommissar

Im Zeichen des Friedens, der Freundschaft



"Kostbare Sammelstelle geistigen Reichtums"

Orchester

V. Konferenz der Schriftsteller der Länder Asiens und Afrikas entgegen

Am 4. September wird in Alma Ata die V. Konferenz der afro-aslatischen Schriftsteller tagen. Unsere heutige Literaturseite ist diesem wichtigen Ereignis gewidmet.

Abdilda TASHIBAJEW

(Kasachstan)

Schon lange...

Bei uns Kasachen solchen Spruch es gibt: Die Zeit ist hinterhältig wie ein Dieby weil sie uns jährlich ohne Mitgefühl und jeden Tag ein Stückchen Leben stiehlt.

Um aber ehrlich mit mir selbst zu sein, will ich und kann den Zeitlauf ich nicht zeihn; ich spreche jenes alte Wort nicht nach, denn ungerechter Vorwurf tröstet schwach.

Du hast, o Zeit, mein Feuer nicht geschwächt, mein Vers, mein Lied sind dir auch heute recht, Trägst jede Zeile durch der Fernen Dunst und schenkst den Menschen meine schlichte Kunst.

Wenn auch mein Haar jetzt schütter ist und grau, grünt junges Baumlaub unterm Himmelsblau. Und meiner Jugend Bülben ganz gewiß ein Teil des Steppenblühens heute ist. Nachlichtung: Johann WARKENTIN

SULFIA (Usbekistan)

Das Herz ist stets unterwegs

Ich reise umher durch die Lätte, zu Wasser, zu Land.
Vorüber fliehen Städte und Länder und Dörfer gar viele.
Die Erde ist bunt — wie aus Flicken genäht — ausgespannt.
Verschieden die Rastplätze, Häuser, Gedanker und Ziele.
Mit mir als Gefährten sind Liebe, ein Wurnscht zum, ein Lied.
Bin stets wie die Erde, mein Heimatplanet, auf dem Wege.
Im Teaum sogar ibhi lei wie ein auf die Wanderung zieht,
Im Bett wie im Boote den Dämmerungshalten entgegen.
Mag eilen die Zeit, sie zu koppeln vermögen wir richti.
Mein Herz zieht's mit irdischer Schwerkralt zu irdischen Dingen,
Von Lebensbewegung erfüllt ist, was immer ich dicht'
Des Herzens Bewegung ist niemals zum Stillstand zu bringen.
Nachdichtung: Klara PETERS

Oumar BA (Afrika)

Mein Afrika

schüttle ab das Unglück, das Jahrhunderte auf dir gelastet. Kontinent des Ellenbeins und der Gläubigkeit, Afrika, als die Nacht – dunkler Schleier, wie geschaffen, Rat zu spenden—ine Freiheit ohne Grenzen, auf die Erde niederfiel, aufliten sich deine Wege in wollöstige Musik, in wundervolle Musik, von verdenten Lob erfüllt, von unerschöpflichen Epopeden.

in wundervolle Musik, von seinen von unerschöpflichen Epopöen.
Afrika, mein unsterblicher Ahne,
allabend, im still ruhenden Frieden,
aang ich deinen gewaltigen, deine lebensstarken Ruhm,
und die untrennbaren Llanen,
die dornigen Bäume, der Urwald,
zogen ihre hällichen Messer zurück;
die Kegeldächer der Hütten deiner Dörfer erbebten,
geheimes Zeichen der Bülfgung,
die von keiner Fata Morgana vorgespiegeit wird,
Afrika, so, ohne Klage, fahre fort in deinem Werk.
Nachdichtung: Klaus MÖCKEL

arbeit fand.

Da brach in Minmaneing ein Feuer aus. Und zu denen, die wegen des Feuers gesucht wurden, gehöre auch ich. Ich schnürte mein Bündel und kehrte zu den Hütten bei der Hausruine zurück. Dort, wo ich vorher gewöhnt hatte, kam ich nicht wieder unter. Doch in der Hütte des Radrikschafahrers aus unserem Dorf rückte man zusammen und bot mir Unterschupf.

komme auf die stille, menreere Ulerstraße. Im gelben
liegen aufgereiht die Speilien. Wen ich nur wüßte,
h diese Nacht schlafen soll,
trz ziehe ich weiter. Vor den
ern macht ein Polizist mit
enlampe seine Runde. Räsch
hei ich mich davon und komieder zu der Baumgruppe,
orge, was in den nächsten
werden soll, beunruhigt mich
r, daß ich meinen Hunger
ses. Im gelben Latermenlicht
t eine junge Frau auf mich
bei ich sie nicht irgendwo
einmal gesehen?

...Hallo. Ko Du Wunt"

Unlösbarer Lauf der Zeiten

wandelt.

"Was ist denn aus dir geworden?" rufe ich unwillkürlich aus,
als könnte ich die Veränderung,
die mit ihr vorgegangen ist, nieht
geworten in den die veränderie ich
zu serenchen Halte sich nicht auch
in meinem Leben viel veränder!?
War nicht der brave Landarbeiter
von einst letzt auf der Flucht vor
der Polizei?

"Es ist schon lange her, daß wir nach Rangun gezogen sind. Aber wo gehst du denn jetzt hin, Ko Du Wun?"

"Das wollte ich dich gerade fra-gen, jetzt, um Mitternacht, eine br.

Dagon TAJA

Der Kamerad

"Wenn das so ist, Ko Du Wun, dann schlaf doch bei uns und geh morgen zum Haien! Los, komm mit!"

"Wo wohnst du eigentlich?" "In der vierundzwanzigsten Stra-

"Zur Polizei", scherzt A Dji. Im ersten Stock pocht A Dji an eine Tür, und während wir warten, versichert sie mir: "Hier könnte sich sonstwer einen Monat lang verstecken, es würde keine Rolle spielen. Wir sind alle arme Leute." Ich höre, wie der Türriegel schnaptt. In der Türöffnung erscheint das Gesicht einer alten Frau.

"Tritt ein, Ko Du Wun, hier wohne ich."

Mir ist ein bischen unbehaglich Zimute. Die Alte schraubt den Docht der Lampe höher. Die ehe-mals gelb gestrichenen Zimmer-wände sind von der rußenden Lampe ganz dunkel.

Lampe ganz dunkel.
"Mach doch, setz dicht Möchtest du schlafen?"
Ich setze mich auf den erstbesten Stuhl. Der hintere Teil der Wohnung ist durch einen dunkelgrünen Vorhang abgeschirmt. Verschläfen verschwindet die Alte da-

ligst besser!"

Ich fürchte, daß es A Djis Mann ist das wäre ailerdings ein Grund, Angst zu haben, denn wenn er mich hier in der Nähe des Bettes versteckt findet, könnte es passieren, daß er alles falsch versteht.

"Du bist ja schon fertig ange-zogen und geschminkt", lacht der Mann. "Das hier, Tin Maung, ist mein süßes kleines Weibchen A Dji. Sieh doch, wie hübsch sie ist", redet der Betrunkene weiter.

ist", redet der Betrunkene weiter.
Ob es nicht besser wäre, wenn ich unters Bett krieche und mich dort verstecke? überlege ich, ohne mich zu rühren. Oder soll ich lieber in den dahinterliegenden Raum schleichen? Dort ist es dunkel. Wo die Alte schlaft, weiß leh nicht.
"Warum denn nicht, A Dji Wirmachen es wie immer. Morgen fröh schicke ich dich zurück. Der Wagen wartet schon unten."
Ich höre, wie A Dji ihn flüsternd beschwichtigt: "Komm morgen nacht wieder ich zu A 71n1 Ich bitte dich inständigt"

bitte dich inständig!"
Endlich steigen die beiden Männer wieder die Treppe hinab, undich wage mich ans meinem Versteck hervor. A Dij knurtt: "Das waren welebe von der Polizei. Ich darf sie nicht verärgern und muß mich mit linen abgeben, um die Verbindung mit hinen zu halten. Ob sie ärgerlich sind? Ich weiß nicht."

wielt."

Weiter sprechen wir beide nichts, sondern verhalten uns ganz still. A Dji schweigt, und ich hüte mich zu fragen. Da gibt es ja auch nichts mehr zu fragen. Alles ist sonnen-klar. Nur eine Frau wie A Dji konnte mir für die ganze Nacht Unterschupt gewähren. Ihr zu heifen, bin ich nicht in der Lage. Ich habe mit mir seibst genug zu tun.

Die Wachstere

zur Sampananlegestelle.

Ich fasse nach A Dijs Hand und
halte sie fest. Sie zieht ihre Hand
nich zurück und setzt sich wieder. Seibstyerloren sitzt sie da.
"Wenn du dich einsam fühlst,
kannst du auch bei mig schlafen.

A Dji schweigt. Nur ihr Atem ist zu hören. Wir sitzen in unseren Liegestühlen, und ich fühle unser Blut in gleichen Schlägen pulsie-

"Hallo, A Dji, woher kommst

ns strömt herein.
Nachdem ich gegessen und geinken habe, will ich mich von
verabschieden, doch sie begleimich mit einem Licht zur Trepund bittet: "Komm mal wieder,
Du Wun, wir sind doch Freun-

del"
Mit einem tiefen Gefühl der
Dankbarkeit für A Dji, die mich, einen armen, vor der Polizei flüchtenden Mann, eine Nacht lang sogastfreundlich aufgenommen hat,
laufe ich zur Sampananlegestelle

Die Sterne leuchten nicht meh so hell, sie bilden nur noch ein schwaches Muster von weißen Blü

Ich stehe am Ende der dunklen Brücke, dort, wo die Sampans lie-gen, und rufe fiinüber zu den Booten: "Ko Htun Dha! Ko Htun Dha!

"Ja, wer ist denn da?"
Ruhig steige ich zum Boot meines Freundes hinau.

Deutsch von Annemarie ESCHE

Mit einem Notizbiock unterwegs

Flüchte du, im reinen Osten Patriarchenluft zu kosten! Unter Lieben, Trinken, Singen Soll dich Chisers Quell

zur Seite, und du flüsters! leise die wohlklingenden Namen: Nawok, Haftis, Saadi, Firdusi, Nisami, Dachami, Babur, Füssili. So hat sie einst der junge Abai nach seiner Rückkehr aus der Medresse von Semipalatinsk seiner lieben Oma Sere ins Ohr geflüstert. So ist einst, noch früher, der große Goethe auf der Suche nach Trost und Vergessen in der orlentalischen Poesie untergetaucht, und hat zum erstenmal die sieben berühnten "Könige der Dichtung", kennengelernt.

der Dichtung", kennengelernt.
In den Sälen liegen unter dickem
Glas viele alte Bücher und Manuskripte — groß wie das Format
der "Freundschaft" und klein wie
ein Notizbuch, umfangreich und
sterlich. Sie sänd dunket geworden
Jahrhunderfe, haben jedoch die
Farben, die Kunst, das einmalige
Können und die Geduld bekannter
und unbekannter Zeichere, Buchund und bekannter Zeichere, Buch-

Mohammad Salich, Abulgasi, die in verschiedenen Jahrhunderten-kopierten Werke von Alischer Nawoi... Tja-a, sehr viele kostbare, unikale Bücher und Manuskripte, hölzerne Untergestelle für Bücher, Kalamdone (Federbüchsen) und andere Gegenstände werden sorgfältig im Literaturmuseum aufbewahrt. Sie rufen nicht nur ein reges Interesse, sondern auch Achtung vor den Schöpfungen des menschlichen Geistes, vor dem Altertum hervor, das, um mit F. Engels zu sprechen, eine Grundlage für die ganze spätere höhere Entwicklung bildet. Und wie viele seltenste Bücher sind unter den Pferdehulen wilder Horden währenbeiten der saltensen Makraien und Notstände verrichtet wordent. Es kommen Zeilen von Olshas Sulejmenow in den Sinn:

Es brannten, es brannten Bücher, Nach denen sich später wird sehnen Der feldvolle Orient.

der Weltpoesle umfaßt: "Die Verwirrung der Gerechten", "Farhad und Schirin", "Leilt und Medshnun", "Die sieben Planeten", "Die Mauer des Iskander", terner das Poem "Die Vogelsprache", eine Rethe von Prosawerken, philosophischen, ilteraturkundlichen Abhandlungen — Im ganzen 33 Titel. Besonders eindrucksvoll ist die Karte der Städte, in denen die Manuskripte Alischer Nawois aufbewahrt werden. Sie sind in den Bibliotheken und Universitäten Bat alter Aktien, Amerikannen Afrikas vorhenden. Nur der eine Kontinent—Nustralien — weist keine Manuskripte des großen Sängers Nawoiauf.
Saal für Saal. Exposition für

hung dieses großen Zyklus auf den Wunsch des gebrechlich werdenden Westens zurück, sich am gesunden Körper des Ostens zu laben. Der große Weise von Weimar erklärte ledech:

Gottes ist der Orient, Gottes ist der Okzident.

Es gibt weder Osten noch Westen für sich — Geschwister sind's allerzeit.

Geschwister sind's allerzeit.

Unlösbar ist der Lauf der Zeiten. Ich steige in das fetzte, vierte Geschoß hinauf und sehe mich einem rissigen Panneau gegenüber.

W. Majakowski und Chamsa—keiten eine eine Beiten der Geschoß hinauf und sehe gegenüber.

W. Majakowski und Chamsa—keiten lebensgroß neberleinander. Es gibt nicht wenig gemeinsame, an gleiche Themen anklingende Motive im Leben und Schaffen des Usbeken Chamsa, des Kasachen Saken Seifullin, des Sowjetdeutschen Franz Bach. Sie waren leidenschaftliche Dichter und Kämpfer für eine neue sowjetische Wirklichkeit. Hier fängt sehen unsere Epoche an. An den Wänden sind Porträs und Lichtbilder der Aksakale der usbekischen Sowjetliteratur Chamsa, Albek, G. Guljam, H. Alimdshan, A. Kachehar, Suifja Makaud Scheichsade. Manche sind der weise Grüfur Guljam, en ich erst vor kurzem auf dem Schriftstellerkongreß in Alma-Aia gesehen habe, ist nicht mehr. Er hat mit gekräuselter Stirn neben mir gestanden – die Tübeteljka in den Nacken geschoben und hat in einem Buch auf dem Ladentisch gebälder- Lich habe ihm mit Begeisterung zugeschaut und mich an die Zeilen.

die Möglichkeif des Wiederschens mit dem Ewigen, Immerwährenden.

"Die Stadt lag in Sonnenglut. Hier aber, im sehattigen Garten der Poesie, war es kühl und still. Mit einem bescheidenen Turban auf dem Kopf, in einem langen Mantel und mit einem Buch in der Hand schaute Alischer Nawoi von der Höhe des Denkmalssocklei und aus der 500jährigen Ferne nachdenklich auf die erneuerte Erde und dichtete gleichsaht. Unten zog sich eine Dichterallee, in der Büsten der großen Poeten der Vergängenheit und Gegenwart ausgestellt wären. Kinder planschten und tummelten sich fröhlich im Wasserbecken. Die einen bespritzten einander mit blauschimmerndem Wasser, einige schmorten, platt auf den bunten glatten Talein um das Beecken her

Taschkent H. BELGER

J OHANNES Becker hatte seinen Filirt mit Len-weigandt, die im

Am ersten Tag nach der Hei-rat zündete er am Morgen den

Aus Liebe

men Linnen.
Erst als er alles zubereitet hatte, weckte er vorsichtig sein Schätzel, wie er Lenchen nannte, "Ach!" gähnte diese, "Ich hun noch gar net ausgeschlofe..." Und sie dreihte sich der Wand zu und schillef weiter.

Auf den Zehenspitzen ging Johannes aus dem Haus, Als er

Als er zurückkam, saß Lenchen vor dem Spiegel und schminkte sich die Lippen. Da riß ihm der Geduldfaden, er stülpte die beiden Einer schätzel über den Kopf.

"Jetzt. Lenje", sagte er, "biste grad so naß wie ich. Geh un holn Gang Wässer, daß de was gekocht kriehst. Er zu him seine Mutter, als ein die Geschichte zu Gehör kam. "Washoste dann ohgestellt".

"Des hun ich aus Lieb gʻtoh", sagte Johannes,

Fr. REGLER

Satirische Feder

Filme im September Eine bedeutende Erscheinung des Monats ist zweifelbos der farbige Breitwandfülmen der Britwandfülmen der Priwatows", den man nach den Schauspieler des Moskauer Künst Als Kostja sehen wir den Schauspieler des Moskauer Künst Schauspieler des Moskauer Künst Rademischen Theaters

N. GORPINITSCH UNSER BILD: Eine Szene au dem Film "Auf eigenen Wunsch".

Notgelandet

Viktor WEBER



Ue4se am == == Wochenende

Erinnerungen eines alten Schülers

Hier lernten damals wir mit Lust und Liebe das große Einpaleins, das Abs., (Wo ich gelernt, da gab és manchmal Hiebe, tat uns nicht selten arg das Sitzfleisch wehl)

Doch blickten wir trotz allem wißbegierig zum Lehrer und zur großen Tafel hin — und war auch manche Aufgabe recht schwierig, wir lösten sie mit kindlichklugem Sinn,

Und voller Neugler hingen unsre Blicke dort an der Landkarten farbfrohem Bunt. Wie lockte uns das Lesebuch, das dicke? Der Globus zeigte, daß die Erde rund!

Wir tauchten in die Tiefen der Geschichte, studierten Satzbau und Zoologie, zitierten Axiome und Gedichte, (und mancher dünkte sich schon ein Geniel)

Wir zupften dreist die Mädchen an den Zöpfen, bekamen manchen Kratzer oder Stoß dafür... Was ging da alles rund in unsern Köpfen, so zwischen Lehrerpult und Klassentür!

Noch heute denken wir an Jene Jahre und auch an die, die unsre Lehrer waren, mit Wehmut und mit Dankbarkelt zurück, erinnern uns — wenn auch sehon grau die Haare — noch oft und gern an unser Schulbankglück! Rudi

FERNSEHEN FÜR UNSERE ZELINOGRADER UND KOKTSCHETAWER LESER

Sandor RADO

Deckname: Dora

9. Forsetzung
,thr arbeitsloser Diplomat ist
so ein Anhänger der französitien Resistance", faßte ich
zäkbos" Mittellung zusammen.
"Natürlich. Er ist Offizier,
d sicherlich hat er Frankreich
oße Dienste geleistet. Die LeuPetains sind ihm zuwider und
zur weniger, well sie gegen ihn
rsönlich etwas unternommen
then, als vielmehr deshalb, weil
se Frankreich verraten haben.
us seinen Anspielungen war zu
ehnte Berichungen war zu
ehnte Berichungen ber haben.
us seinen Anspielungen war zu
tit sogar in Berlin seine Laute.
us seinen Anspielungen war zu
ehnte Berichungen ber ein den
tit sogar in Berlin seine Laute.
ur er früher als Journalist tautg
ar. Zudem ist er Elsässer und
richt perfekt Deutsch."
"Ein Mann, der bereit ist, für
te Befreiung Frankreichs zu
impfen, ist uns sehr geeignet,
th werde die Meinung der Zenale einholen."
Wir veraherdeten, daß ich

TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09 stellv Chefr — 2-17-07 verentwortliches Sekretär — 2-79-84. Abteilungen: Propaganda, Partel- und politische Massenarbeit — 2-16-51. Wirtschaft — 2-18-23. Kultur —
2-72-2-26. Literatur und Kunst — 2-18-71. (nolo-mellon – 2-78-50. Leserbriete — 2-77-11.
Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49. Fernrut — 72

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт

«ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 655414

Целиноградску" полиграфический комбинат

Die "Freundschaft" erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages [Moskauer Zeit]

ун 01568

Заказ № 7820